



HILFSWERK

Hilfswerk
International

**JAHRES
BERICHT**

2022



Liebe Leserin, lieber Leser!
Krieg in Europa hält die Welt in Atem. Der Ukraine-Krieg bringt nur Verlierer, und keine Gewinner. Das Leid von Menschen in der **Ukraine** und dessen Nachbarländern ist enorm. Das Hilfswerk ist seit Kriegsbeginn vor Ort und hilft schnell und zuverlässig (S 4).

Auch weltweit sind die Folgen des Krieges fatal. So steigt etwa nach jahrzehntelangem Rückgang erstmals die Verbreitung von Unterernährung wieder an. Hinzu kommen weitere Konfliktherde, weltweite politische Instabilitäten und extreme klimatische Bedingungen. In den Hilfswerk International Projektländern wurden bestehende Schwierigkeiten und Ungleichheiten noch deutlicher.

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten, denn unsere harte Arbeit trägt ihre Früchte. Das motiviert uns tagtäglich, uns weiterhin für Menschen in Not einzusetzen. Wie z.B. für Frauen, die aus **Syrien** flüchten mussten und seit mehr als 10 Jahren mit ihren Familien in Flüchtlingslagern ausharren, schreiben lernen, und so für sich selbst eintreten können (S 14). Mehr als 650.000 Menschen kennen das Hilfswerk in **Mosambik**. Dort konnten wir Mütter bei gesunden Geburten begleiten, und Hilfe zur Selbsthilfe im Bereich der Ernährungssicherheit leisten (S 24). Darüber hinaus machen sich die Familien in unseren Partnerländern für Umweltschutz stark. Denn global gesehen sind sie es, die die Auswirkungen der Klimakrise tagtäglich spüren. Beim Schutz der Umwelt stehen wir

ihnen in Mosambik und **Kolumbien** zur Seite. Wir schützen den Amazonas Regenwald und die Mangrovenwälder in Mosambik.

Neben der akuten Nothilfe in den Kriegs- und Krisengebieten weltweit sind und waren auch 2022 unsere Hilfsaktivitäten vielfältig. Aber ein roter Faden zieht sich durch: Wir stehen Menschen in Not bei. All das wäre ohne Ihre Hilfe nicht möglich. Dank Ihrer Mithilfe retten wir Leben, helfen wir Kindern und begleiten gesamte Regionen in eine selbstbestimmte, stabile Zukunft.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Und wir haben weiterhin viel vor! Denn wir geben nicht auf, solange Kinder hungern und unser Planet zerstört wird. Ich freue mich, wenn Sie dabei auch in den kommenden Jahren an unserer Seite stehen.

In dem vorliegenden Jahresbericht möchte ich Ihnen zeigen, was wir 2022 erreichen konnten. Wir geben Ihnen Einblick in die Vielfalt unserer Hilfsmaßnahmen und die daraus resultierenden Entwicklungschancen für Kinder und Erwachsene – und gesamte Regionen.



Herzliche Grüße,

Mag. Stefan Fritz
Geschäftsführer
Hilfswerk International

HILFSWERK INTERNATIONAL

„Das Hilfswerk International ist eine österreichische Organisation für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. Wir arbeiten seit 1978 bedarfs- und lösungsorientiert und führen damit zu spürbaren und langfristigen Verbesserungen der Lebensbedingungen für Menschen weltweit.“

Mag. Christian Domany
Präsident Hilfswerk International



Hand in Hand - weltweit

Das Hilfswerk International trägt mit seinen Hilfsprojekten dazu bei, dass die 17 Sustainable Development Goals erreicht werden und ein gutes Leben für alle möglich wird. Unsere Wege dorthin sind vielfältig. Was jedoch immer gleich bleibt, sind unsere Grundsätze:

Respekt

Wir respektieren die Menschen, ihre Würde, Kultur, Geschichte und Traditionen. Unsere Projekte werden von der Entwicklung bis zum Abschluss gemeinsam und auf Augenhöhe mit der lokalen Bevölkerung umgesetzt.

Kinder im Mittelpunkt

Kinder sind ausgesprochen verletzlich und verdienen besonderen Schutz. Daher haben sie in all unseren Aktivitäten einen großen Stellenwert. Wir investieren in Bildung von Kindern und Jugendlichen, damit sie in Zukunft selbst ein gutes Leben für alle mitgestalten können. Denn wer Kinder fördert, fördert die Zukunft.

Empowerment

Wir stärken Menschen weltweit, sodass sie bald nicht mehr auf Hilfe von außen angewiesen sind. Wir erkennen vorhandene Potentiale und schaffen gemeinsam mit der Bevölkerung Voraussetzungen, um diese (wieder) zu entfalten. Durch unsere Hilfe zur Selbsthilfe hinterlassen unsere Projekte Spuren – und wirken über Generationen.

Frauen stärken

Armut ist immer noch weiblich. Hilfswerk International setzt sich daher besonders für die Stärkung der Frauen und Geschlechtergerechtigkeit ein. Dazu gehören die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am politischen und öffentlichen Leben, Vorbeugung von Gewalt sowie die Sicherstellung der reproduktiven Gesundheit.



„Ohne Hilfswerk International hätte mein Sohn keine medizinische Betreuung erhalten.“

Seit 24. Februar 2022 steht das Leben der Menschen in der Ukraine auf dem Kopf. Die unstete Kriegsdynamik brachte immer wieder neue Probleme für die Bevölkerung:

- Zu Beginn des Kriegs brachen die Lieferketten zusammen. Seither fehlt es den Menschen an genügend Lebensmitteln und Hygieneprodukten.
- Die massiven Fluchtströmungen führten dazu, dass ein hoher Bedarf an Unterkünften besteht.
- Die medizinische Versorgung verschlechterte sich durch den Krieg enorm.

Hilfswerk International in der UKRAINE

-  Nothilfepakete für Menschen an der Front
-  Unterkunft und Lebensmittel für Geflüchtete
-  Wärme durch Winterhilfe und Stromgeneratoren
-  Medizinische Versorgung und psychosoziale Betreuung
-  Unterstützung für (Waisen-)Kinder im Krieg

NOTHILFE IM KRIEG

- Die Menschen sind zum Teil schwer traumatisiert. Sie brauchen dringend psychosoziale Betreuung.
- Der gezielte Angriff der kritischen Infrastruktur führt zu Strom- und Heizungsausfällen.

Das Hilfswerk International steht den Menschen in der Ukraine seit Anbeginn mit großer Flexibilität zur Seite. Unsere Maßnahmen werden stets an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst.

Lebensretter Brutkasten

Andrejs erste Lebenswochen waren ein Überlebenskampf. Nicht nur weil er mitten im Krieg geboren wurde, sondern weil er viel zu früh zur Welt kam. Den Brutkasten, in dem er ums Überleben kämpfte, hatten wir erst kurz vor seiner Geburt dem Kinderkrankenhaus in Ivano-Frankivsk überreicht. Andrej hat dank diesem Brutkasten überlebt und ist heute acht Monate alt. „Ich danke euch von Herzen. Ohne Hilfswerk International könnte ich meinen Sohn nicht in den Armen halten“, teilt uns seine Mutter Sophia mit Freudentränen in den Augen mit.



Das haben wir 2022 erreicht

- In unseren **9 Notunterkünften** erreichten wir **1.700 Geflüchtete** in der Ukraine.
- **58.500 Menschen** haben wir durch die Verteilung von Lebensmittel- und Hygienepakete unterstützt.
- Mit der Lieferung von Medikamenten und medizinischen Geräten an das Kinderkrankenhaus in Ivano-Frankivsk haben wir die medizinische Versorgung von **80.000 Kindern** sichergestellt.
- Im Waisenhaus Malatko in Ternopil leben doppelt so viele Kinder wie vor dem Krieg. Wir unterstützen die **80 Waisenkinder** mit Nahrung, Kleidung und medizinischer Versorgung.
- Psychosoziale Betreuung ermöglichte **1.173 Menschen**, das Kriegsleid schrittweise zu verarbeiten.
- **3.000 Familien an der Front** erhielten Winterpakete mit wärmenden Decken und Kleidungsstücken.
- 50 Stromgeneratoren versorgen **264.786 Menschen** mit Strom und halten darüber hinaus die Wasserversorgung, Krankenhäuser und Flüchtlingsunterkünfte am Laufen.

KRIEG IN DER UKRAINE: NOTHILFE-EXPERTE IM INTERVIEW

Heinz Wegerer ist Nothilfe Koordinator beim Hilfswerk International. Seine Hands-on-Mentalität zeigt sich in seiner langjährigen Erfahrung als Einsatzmitarbeiter in Kriegs- und Krisengebieten wie Irak, Jemen und Syrien. Heute stellt er gemeinsam mit seinem Team die Versorgung der Menschen in der Ukraine sicher. Im Interview lässt er das Jahr 2022 in der Ukraine Revue passieren.

Du warst 2022 mehrfach in der Ukraine. Wohin haben dich deine Projektreisen geführt?

Ich war sowohl im Westen, wo wir einige Notschlafstellen für Geflüchtete betreiben, als auch im Osten direkt an der Frontlinie in Nikopol und Charkiv.

Wie hat das Hilfswerk International die Menschen in der Ukraine unterstützt?

Abgesehen von unseren 9 Notunterkünften verteilen wir auch Nothilfepakete, liefern Medikamente und medizinische Geräte an Krankenhäuser, unterstützen ein Waisenhaus, leisten psychosoziale Betreuung und beschaffen Stromgeneratoren.



Wie kann man sich die Frontlinie vorstellen?

Es gibt jeden Tag Beschuss und regelmäßig Stromausfälle. Trotzdem herrscht eine gewisse Normalität. Die Menschen versuchen, ihr Leben weiterzuführen.

Das Durchhaltevermögen der lokalen Bevölkerung ist groß. Sie wollen sich nicht unterkriegen lassen und bestmöglich mit der Situation umgehen.

Welche Emotionen sind dir bei deinen Reisen am häufigsten begegnet?

Die Solidarität ist gigantisch. Ich habe die Hilfsbereitschaft der Menschen sehr intensiv gespürt. Trotzdem war immer auch eine gewisse Angst wahrzunehmen.

Bei den Gesprächen vor Ort habe ich aber immer wieder gehört, dass die Menschen durch die Unterstützung vom Hilfswerk International große Hoffnung schöpfen. Das hat mich bewegt.



Was war für das Hilfswerk International bisher die größte Herausforderung bei der humanitären Hilfe in der Ukraine?

Die Dynamik des Kontexts. Es ist sehr schwierig vorherzusehen, wie sich die Lage entwickelt. Das Team musste sich immer wieder sehr flexibel und schnell an Veränderungen anpassen. Das war nicht immer einfach.

Wie geht es mit der humanitären Hilfe in der Ukraine weiter?

Wir werden unsere Maßnahmen tatkräftig fortsetzen und uns weiterhin an die Bedürfnisse der Menschen anpassen.

Vor welchen Herausforderungen steht die Bevölkerung in dieser Dynamik?

Auch das schwankt natürlich. Was immer eine Rolle spielt, ist die Deckung der Grundbedürfnisse – also abgesehen von Essen auch eine vernünftige Unterkunft und den Zugang zu Bildung zu haben.





“Dank Hilfswerk International ist Ewa in guten Händen. Ich kann endlich wieder arbeiten.“

In Europas ärmsten Land - Moldawien - führt der Mangel an Ressourcen vor allem für vulnerable Personengruppen wie Kinder mit Behinderung oder Geflüchtete zu großen Problemen. Die staatlichen Unterstützungsangebote reichen bei weitem nicht aus, um diesen Menschen angemessene Hilfe zu leisten.

Seit mehr als 20 Jahren steht Hilfswerk International genau diesen Menschen zur Seite. Unsere beiden Therapiezentren in Hincesti und Pripiceni bieten vielfältige Angebote für Kinder mit Behinderungen und ihre Familien. 2022 standen wir außerdem vor der Herausforderung, die unzähligen Flüchtlingen aus der Ukraine in Moldawien zu unterstützen.

Hilfe nach der Flucht

Knapp 200.000 Menschen sind vor dem Krieg in der Ukraine ins Nachbarland Moldawien geflohen. Das Land ist mit dem Flüchtlingsstrom überfordert und kann die vielen Menschen nicht angemessen versorgen. Wir von Hilfswerk International helfen den Geflüchteten durch:

- die Unterstützung von 15 Flüchtlingsunterkünften
- die Bereitstellung von dringend benötigtem Equipment wie Matratzen und Decken

LICHTBLICKE SCHENKEN

- die Verteilung von Lebensmitteln und Hygieneartikeln
- Psychosoziale Betreuung

2022 erreichten wir dadurch insgesamt **4.000 Geflüchtete**.

Chancen für Kinder mit Behinderung

Kinder mit Behinderungen haben es schwer in Moldawien. Sie erhalten nur selten angemessene Unterstützung. In unseren Therapiezentren Blue Bird in Hincesti und Soul Drops in Pripiceni werden Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung liebevoll betreut. Neben einer aktiven Freizeitgestaltung erhalten sie Therapien und warme Mahlzeiten. Bildungsangebote fördern die soziale Inklusion und schenken den Kindern und ihren Familien langfristig eine Perspektive.

Unser besonderer Dank gilt unserer Botschafterin für Kinder in Not: Jeannine Schiller. Seit Jahren setzt sie sich mit großer Beharrlichkeit im Namen von Hilfswerk International für Kinder mit Behinderungen in Moldawien ein. Ihr unermüdliches Engagement ermöglichte 2022:

- **53 Kindern** den täglichen Besuch in unseren Zentren
- und **120 weiteren** und ihren Familien Spezialtherapien und Beratungen



Ewa ist eines der Kinder in unserem Therapiezentrum in Pripiceni. Seit einem Jahr wird sie hier tagsüber betreut. Ihre Mutter Marina ist alleinerziehend. Je älter Ewa wurde, desto schwieriger wurde es für Marina, das Mädchen auszulasten:

“Dank Hilfswerk International ist Ewa in guten Händen. Sie wird beschäftigt und bewegt. Ich kann endlich wieder arbeiten und sie ist abends wieder richtig müde“, erzählt Marina glücklich.

Hilfswerk International in MOLDAWIEN

-  Hilfe für Geflüchtete
-  15 Flüchtlingsunterkünfte
-  Kinder mit Behinderung
-  Zwei Therapiezentren



“Ich bin dem Hilfswerk International von ganzem Herzen dankbar, diesen Raum für uns geschaffen zu haben.”

Georgien: Gesundheit im Alter

Die Menschen in Georgien werden immer älter. Junge Menschen wandern in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft ab. Häufig bleiben deshalb ältere Angehörige ohne Betreuung zurück. Die staatlichen Angebote für Altenpflege sind zu gering.

Mit unseren „Houses of Support“ haben wir Inseln der Fürsorge für ältere Menschen geschaffen. Wir bilden hier hoch qualifizierte Pflegefachkräfte aus und bieten mobile Pflegedienstleistungen für pflegebedürftige Menschen an. Die Zentren sind ein beliebter Treffpunkt für die ältere Generation. Gemeinsame Tagesaktivitäten mindern die Alterseinsamkeit.

Davon profitierten 2022:

- **240 ältere Menschen**, die von den mobilen Pflegediensten betreut werden
- **140 ältere Personen**, die an den Tagesaktivitäten teilnahmen
- **30 Pflegekräfte** und **20 Freiwillige**, die im House of Support ausgebildet wurden
- **30 junge Freiwillige**, die in den generationenübergreifenden Austausch mit 50-60 älteren Menschen einbezogen werden
- **30 bedürftige Familien**, die von aktiven Rentnerinnen und Rentnern unterstützt werden

HILFE FÜR SOZIAL SCHWACHE

Raus aus der Einsamkeit

Seit seiner Pensionierung und durch die Pandemie fühlt Grishna sich einsam. Deshalb legt er im Alter von 84 Jahren regelmäßig fünf Kilometer mit dem Fahrrad zurück, um Zeit in unserem House of Support zu verbringen. Hier findet er den gesellschaftlichen Anschluss wieder:

“Die größte Freude bereiten mir die Kreativworkshops und die Schachpartien mit meinen neuen Freundinnen und Freunden. Ich bin dem Hilfswerk International von ganzem Herzen dankbar, diesen Raum für uns geschaffen zu haben.”

Armenien: Sozialer Zusammenhalt

Das Sozialsystem in Armenien fängt bei weitem nicht jede:n auf. Jede:r vierte lebt unter der Armutsgrenze. Dennoch erhält nur rund ein Drittel dieser Personen staatliche Unterstützung. Hilfswerk International bemüht sich in den Regionen Shirak, Tavush, Armavir und Syunik um die zielgerechte Umverteilung der Sozialleistungen durch die Einführung von Qualitätsstandards. Außerdem bauen wir durch die Förderung von sozialen Unterstützungsleistungen das Angebot aus. Die Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationen und Vereine liegt uns besonders am Herzen, um langfristig ein stabiles Netzwerk für Sozialleistungen zu etablieren.

2022 erreichten wir ...

- 80 lokale Vertretungen von Vereinen
- 100 aktive Bürger und Bürgerinnen
- 120 Vertretende der Verwaltung (z.B. Bildungs-, Sozial- oder Jugendressort)
- 40 regionale Regierungsvertretungen
- Angehörige der 15 - 20.000 sozial benachteiligten Haushalte in den Zielgemeinden



GRENZÜBERSCHREITENDE HILFE



„Am Anfang war ich im Umgang mit dem Tablet ein wenig unsicher. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben mir aber alles erklärt. Das Lernen hält meinen Geist fit. Ich danke dem Hilfswerk für die Möglichkeit, so viel Neues online zu lernen.“

Das Hilfswerk International steht den Menschen in Bosnien und Herzegowina bereits seit 1996 zur Seite. Die Schwierigkeiten am Westbalkan erstrecken sich jedoch über die Landesgrenzen hinaus. Deshalb begleiten wir mittlerweile auch Menschen in Serbien, Nordmazedonien und Montenegro auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

Insgesamt konnten wir 2022 knapp **71.000 Menschen** mit unseren Maßnahmen erreichen und so die Lebensbedingungen von unzähligen Familien verbessern.

Hilfswerk International am WESTBALKAN

-  BOSNIEN & HERZEGOWINA
-  SERBIEN
-  NORDMAZEDONIEN
-  MONTENEGRO

2022 fokussierten wir mit unserer Arbeit am Westbalkan die Themen...

-  Gesundheit
-  Migration und Flucht
-  Hilfe für Rom:nja

Gesundes Altern

Die Bevölkerung in den Ländern des Westbalkans wird zunehmend älter. Leistbare Möglichkeiten für Pflege gibt es kaum. Diesem Missstand haben wir 2022 mit unseren Maßnahmen für die ältere Bevölkerung entgegengewirkt:

- Unser Lehrgang zur Ausbildung von mobilen Pflegefachkräften ermöglicht älteren Menschen, möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause zu bleiben und dort gepflegt zu werden.
- Wir haben die digitale Plattform „Virtuell ist auch vital“ ins Leben gerufen. Dreimal pro Woche werden hier online Gymnastikeinheiten, kreative Workshops und psychosoziale Beratungsvorträge für ältere Menschen angeboten. Für Interessierte ohne entsprechende technische Ausstattung stellen wir Tablets bereit.



Flucht und Migration

Die Länder des Westbalkans stehen weiterhin vor der Herausforderung, dass eine Vielzahl von Flüchtenden auf ihrem Weg nach Europa die Region passieren. 2022 haben wir die Region bei einem zielführenden Umgang mit dieser Situation unterstützt:

- Im Flüchtlingslager Lipa verbessern wir die Lebens- und Gesundheitsbedingungen von 1.000 Geflüchteten durch die Bereitstellung von Trinkwasser.
- Durch die Stärkung von migrationsbezogenen Strukturen in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Nordmazedonien und Montenegro fördern wir eine bessere Zusammenarbeit im Umgang mit Geflüchteten in der Region.

Hilfe für Rom:nja

Rom:nja zählen zu den größten Minderheiten Europas. Ihr Leben ist von Armut, Diskriminierung und sozialer Ausgrenzung geprägt. Wir unterstützen sie am Westbalkan:

- Nachhaltige Wohnlösungen für Rom:nja fördern die soziale Eingliederung.
- Wir stärken den Zugang zu Bildung für Rom:nja, um Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen.



„Ohne Hilfswerk International würden meine Kinder nie Lesen und Schreiben lernen.“

Der Libanon ist ein humanitäres Sorgenkind. Das Land hat im Verhältnis zur Einwohnerzahl so viele Geflüchtete aus dem Nachbarland Syrien aufgenommen wie kein anderes. Extreme Inflationen und eine hohe Arbeitslosigkeit bringen die Menschen in große Not. Außerdem brachte 2022 der Ausbruch der Cholera ein hohes Gesundheitsrisiko.



Hilfswerk International im LIBANON

Wir vom Hilfswerk International stehen den Menschen im Libanon seit 2006 zur Seite. 2022 lag unser Fokus dabei auf:

-  Hilfe für Flüchtlinge
-  Mutter-Kind-Gesundheit
-  Stärkung von Frauen
-  Förderung der Bildung
-  Armutsbekämpfung

WEGE AUS DER KRISE

Hilfe für Geflüchtete

Kinder im Flüchtlingslager Al-Marj in der Bekaa-Ebene wachsen in schwierigen Verhältnissen auf. Hier leben viele Flüchtlinge aus Syrien unter widrigen Bedingungen in Zelten oder provisorischen Hütten. Die medizinische Versorgung ist schlecht, der Zugang zu Bildung gering. Die Überlebenschancen für Neugeborene sind niedrig. Aus diesem Grund setzen wir uns für Mutter-Kind-Gesundheit und adäquate Bildung im Flüchtlingslager ein. 2022 konnten wir so:

-  **2.639 Frauen und 3.307 Kindern** den Zugang zu medizinischer Versorgung gewährleisten
-  **2.282 Frauen** durch Workshops zu Themen wie Kindergesundheit erreichen
-  **500 Hygienepakete** im Flüchtlingslager verteilen
-  **325 Frauen** Lesen und Schreiben beibringen, die das neue Wissen an ihre Kinder weitertragen können
-  psychosoziale Hilfe für **90 Frauen** leisten

Rahil lebt mit ihren drei Kindern in Al-Marj. Seit dem Frühjahr 2022 besucht sie unsere Lese- und Schreibkurse. Jeder noch so kleine Erfolg stärkt das Selbstbewusstsein der dreifachen Mutter:

“Als ich zum ersten Mal ein Dokument mit meinem Namen unterschrieb, habe ich mich unglaublich stark gefühlt. Mittlerweile führe ich die Übungen aus dem Kurs mit meinen Kindern durch. Ohne Hilfswerk International würden auch sie nie Lesen und Schreiben lernen.”

Netzwerk gegen Armut

Armut betrifft mittlerweile mehr als 80 % der Haushalte im Libanon. Unser Ziel ist es, den Menschen wieder eine Perspektive zu schenken. 2022 erreichten wir das durch:

- Hilfe für arbeitslos gewordene Personen im Gesundheits- und Sozialbereich, die durch ihre Qualifikationen bedürftige Familien unterstützen und
- die Anstellung von Frauen, die für SABUN – die gute Seife traditionelle Seife produzieren.

Wir bezahlen den Menschen ein faires Einkommen und ermöglichen ihnen dadurch, ihre Familien zu ernähren. 2022 haben wir durch dieses Netzwerk **866 Familien, also rund 3.890 Menschen**, erreicht.

SABUN - DIE GUTE SEIFE

Flüchten zu müssen bedeutet, das eigene Hab und Gut zurückzulassen. Nach der Flucht ist das Leben nicht immer einfach - vor allem nicht im Libanon, wo die wirtschaftliche Lage ohnehin schon schlecht ist. Hier leben 1,5 Millionen Geflüchtete aus dem Nachbarland Syrien. Ein Großteil von ihnen sind Frauen und Kinder. Sie wohnen unter widrigen Bedingungen und haben selten eine Möglichkeit, Geld für ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Unser Seifenprojekt hilft syrischen und libanesischen Frauen im Libanon. Sie produzieren traditionelle Seifen aus reinem libanesischem Olivenöl für SABUN – die gute Seife. Wir unterstützen sie mit dem Vertrieb in Österreich und bezahlen ihnen ein faires Einkommen. So können sie in ihrer neuen Lebenssituation Fuß fassen und für ihre Familien sorgen.



Jetzt SABUN - die gute Seife bestellen:

- www.dieguteseife.at
- office@dieguteseife.at
- Tel. 01/4057500-112



Die Seife

Die gute Seife wird von den Frauen mit viel Liebe in Handarbeit hergestellt. Midia ist eine von ihnen. Was Midia und ihre drei Kolleginnen besonders gut können, ist traditionelle, handgemachte Seife herstellen. Das Hilfswerk International sieht das als Chance, den Frauen beim Verkauf der Seife nachhaltig zu helfen. Wer „SABUN die gute Seife“ kauft, ermöglicht ihnen ein Leben in Selbstbestimmung und Würde.

„Die Seifenproduktion ist die Lebensgrundlage meiner Familie. Ich bin froh, Teil dieses Projekts zu sein.“

Midia – dreifache Mutter und Seifenherstellerin



Gut für Midia & Co.

Midia ist mit ihrer Familie vor dem Krieg in Syrien in den Libanon geflohen. Das Seifenprojekt schenkt ihr Hoffnung und ein sicheres und faires Einkommen in einem traditionellen Handwerk. Sie ist stolz darauf, durch den Verkauf der Seife ihre Familie zu versorgen und ihren Kindern eine gute Zukunft bieten zu können.



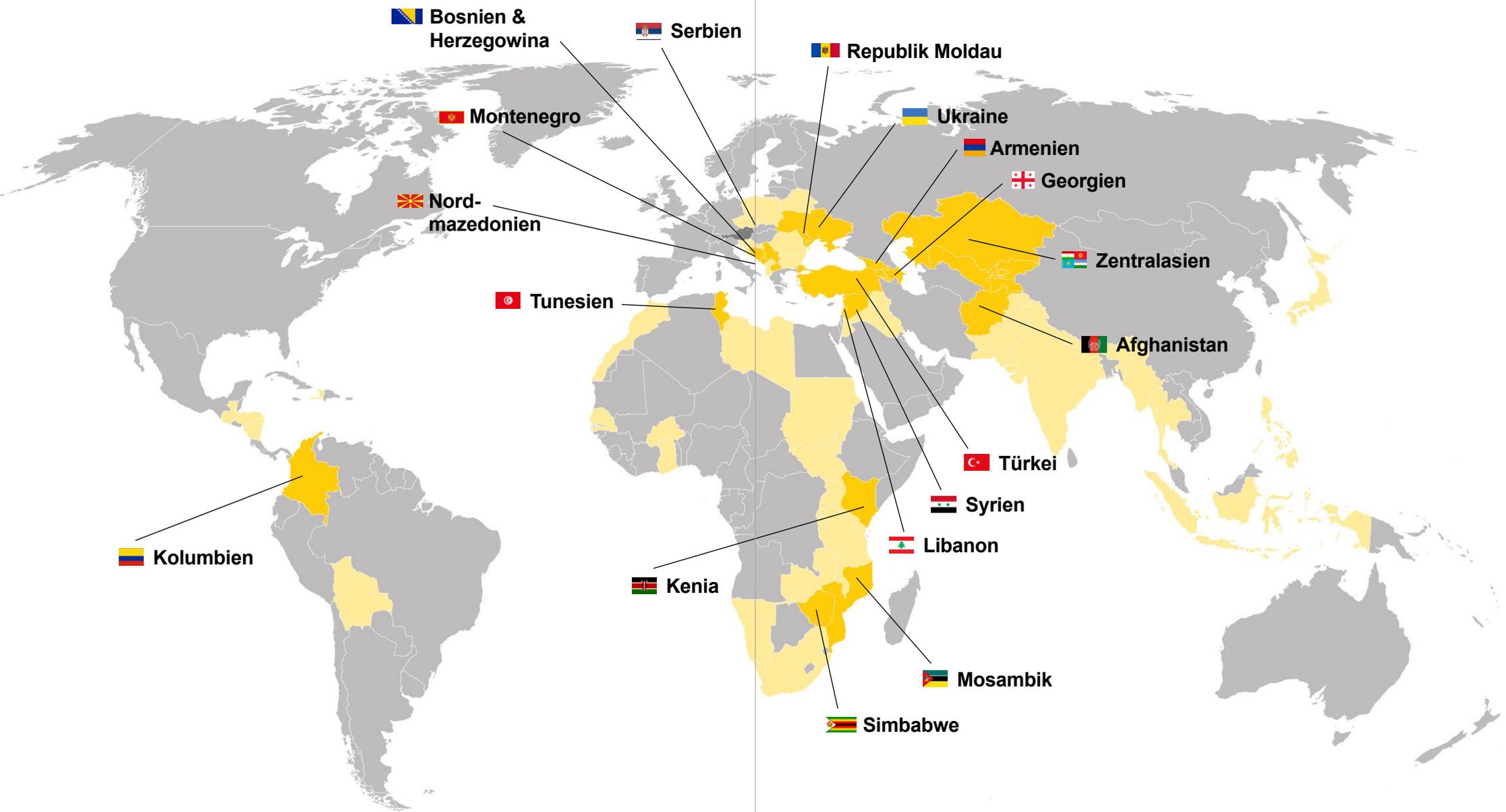
Gut für die Haut

Das Besondere an der guten Seife ist, dass sie ganz ohne Zusatzstoffe auskommt. Sie besteht ausschließlich aus reinem, libanesischem Olivenöl, Seifenlauge und Wasser. Somit pflegt und reinigt sie auch sensible Haut besonders schonend.



Gut für die Umwelt

Die handgemachte Seife wird kalt gepresst. Das heißt, der Herstellungsprozess benötigt kaum Energie. Die Verwendung lokaler, libanesischer Ressourcen reduziert die Umweltbelastung.



Die gelb eingezeichneten Projektländer entsprechen einer Momentaufnahme im Jahr 2022. Die Weltkarte zeigt auch alle Länder, in denen wir bisher tätig waren in Hellgelb.



„Ich mag es, wenn wir als Team spielen und zusammenhalten.“

Armut und Arbeitslosigkeit prägen den Alltag vieler junger Menschen in Tunesien. Besonders im Süden des Landes ist die Lage verheerend. Hier ist beinahe jede vierte Person im erwerbsfähigen Alter ohne Job. Familien sind durch den Mangel an Perspektiven frustriert. Kinder wachsen in einem hoffnungslosen Umfeld auf.

Seit 2012 unterstützt Hilfswerk International die Menschen in Tunesien. Für 2022 war unser Ziel, die Arbeitslosigkeit in Tunesien zu mindern. Das erreichen wir durch:

- die Förderung von jungem Unternehmertum,
- die Stärkung des institutionellen unternehmerischen Ökosystems und
- Konfliktprävention durch Sport für benachteiligte Kinder.

Unsere Projektregionen waren vorrangig Tataouine, Medenine und Kebili im Süden sowie Ettadhamen nahe Tunis im Norden Tunesiens.



PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Zusammenhalt durch Sport

Der konflikthafte Alltag in Ettadhamen setzt Kinder unter Druck. Armut und Frustration führen zu einer großen Perspektivlosigkeit. In unserem Sportprojekt schenken wir den Kindern einen geeigneten Raum, um einfach Kind sein zu können. Pädagogisch angeleitete Sporttrainings in gemischten Gruppen ermöglichen benachteiligten Kindern in der Region Stress abzubauen, Freundschaften zu knüpfen und Erfolgsmomente zu erleben.

Unternehmertum als Chance

Gut ausgebildet, aber ohne Job. Für junge Menschen in Tunesien ist das keine Seltenheit. Die tunesische Wirtschaft schafft nicht genügend Arbeitsplätze für die hohe Zahl an jungen Menschen, die in den Arbeitsmarkt eintreten. Außerdem entsprechen die Ausbildungen vieler Akademikerinnen und Akademiker nicht dem derzeitigen tunesischen Arbeitsmarkt.

Durch zielgruppengerechte Workshops und die Stärkung der institutionellen Rahmenbedingungen fördern wir daher junge Unternehmerinnen und Unternehmer in Tunesien. Wir arbeiten an Schulen und Universitäten und stärken Anlaufstellen für kluge Köpfe mit innovativen Ideen.

Visionen fördern

Ahlem ist eine unserer Teilnehmerinnen, die wir durch intensives Mentoring und Coaching unterstützen. Mit ihrem Unternehmen „IMA-Design“ hat sie eine kreative Lösung zur Wiederverwertung der Massen an Palmabfällen aus der Dattelproduktion gefunden.

Sie stellt daraus Dekostücke für den privaten und gewerblichen Gebrauch her. Ihr nachhaltiger und umweltfreundlicher Ansatz führte dazu, dass sie 2022 zur Unternehmerin des Jahres im Bereich Arts and Crafts in Tunesien gewählt wurde.

„Ohne die Unterstützung von Hilfswerk International hätte ich diesen Preis nie gewonnen. Danke, dass ihr das möglich gemacht habt“, bedankt sich Ahlem bei unserem tunesischen Kollegen Heythem Ferjani.

Hilfswerk International in TUNESIEN

-  Unternehmertum fördern
-  Stärkung des Arbeitsmarkts
-  Sozialer Zusammenhalt
-  Kinder und Jugend



„Das Schöne an der Schule ist, dass ich meine Freundinnen jeden Tag sehe und gutes Essen bekomme.“

2022 konnte Hilfswerk International seine Maßnahmen im Bereich Bildung und Armutsbekämpfung in ein neues Land ausweiten: Kenia. Knapp 40 % der Menschen leben hier unter der Armutsgrenze. In unserer Projektregion Kamobo (Kapsabet) im Westen Kenias müssen die meisten Familien mit weniger als 5.000 KES monatlich (ca. 40 Euro) auskommen.

Bildung ist ein Faktor, der der Armut in Kamobo entgegenwirken könnte – ist jedoch keine leistbare Selbstverständlichkeit. Öffentliche Schulen sind in der Theorie zwar kostenfrei, praktisch fallen jedoch hohe Ausgaben für verpflichtende Schuluniformen, Bücher oder

Unterrichtsmaterialien an. Zusätzlich sind die Schulen oft überlastet, was wiederum negative Auswirkungen auf die Qualität der Bildung hat. Private Schulen sind für Familien mit geringem Einkommen keine Option.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen in der Armut verhaftet bleiben, ist ohne Bildung hoch. Hilfswerk International setzt sich für Bildungsgerechtigkeit und gegen Armut in Kenia ein.



BILDUNG ALS MENSCHENRECHT



Schule für alle

Die non-profit Schule „Arbing School Kamobo“ hat es sich zum Ziel gesetzt, Kindern aus benachteiligten Verhältnissen qualitativ hochwertige Bildung zu ermöglichen. Hilfswerk International unterstützt dieses Vorhaben:

- Wir ermöglichen **50 Kindern** zwischen 6 und 12 Jahren aus einkommensschwachen Verhältnissen den Schulbesuch in der Arbing School Kamobo.
- Unterrichtsmaterialien, Bücher und Uniformen, die normalerweise von den Familien bezahlt werden müssen, werden von uns bereitgestellt.
- Die Kinder erhalten in der Schule täglich warme Mahlzeiten, was das Familieneinkommen zusätzlich entlastet.

Ein Traum wird wahr

Seit Jahren wünschte sich die zehnjährige Faith nichts sehnlicher, als in die Schule gehen zu können. Ihre Mutter ist alleinerziehende Tagelöhnerin auf einer für die Region typischen Teeplantage. Faith hat noch zwei weitere Geschwister. Das Geld reichte nie für Faiths Schulbesuch aus.

Als wir Faith die Nachricht überbrachten, dass wir ihr den Traum des Schulbesuchs erfüllen, schossen ihr die Freudentränen in die Augen. Seit vier Monaten besucht sie jetzt die Arbing School Kamobo. Das quirlige Mädchen blüht hier richtig auf.

„Das Schöne an der Schule ist, dass ich meine Freundinnen jeden Tag sehe und gutes Essen bekomme. Mein Lieblingsfach ist Mathematik. Wenn ich groß bin, will ich Lehrerin werden.“

Hilfswerk International in KENIA



Bildung für Kinder aus benachteiligten Familien



Schulbesuch für 50 Kinder



Regelmäßige Mahlzeiten



Armutsbekämpfung

GESUNDHEIT UND UMWELT

- Behandlung und Prävention von HIV/Aids
- Familienplanung
- Ernährung von schwangeren/ stillenden Frauen, Babys und Kindern

2022 erreichten wir damit **106.515 Menschen, 4 Krankenpflegeschulen und 2 Universitäten.**

Nahrungssicherheit und Gesundheit

Die Region Cabo Delgado im Norden Mosambiks weist eine extrem hohe Ernährungsunsicherheit auf. Außerdem mangelt es an sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen, was für die Menschen zu großen Hygiene- und Gesundheitsproblemen führt. Daher unterstützt Hilfswerk International die Menschen

- mit Lebensmittelpaketen, die die Ernährungsunsicherheit und die Mangelernährung bei Frauen und Kindern reduzieren.
- durch die Errichtung von Sanitäreinrichtungen und Trinkwasserbrunnen.
- mit Ausbildungen in der Landwirtschaft zur Sicherung der Nahrungsmittelvielfalt und um die Einkommensmöglichkeiten zu erhöhen.

Insgesamt konnten wir 2022 dadurch **168.000 Menschen** zur Seite stehen.

Gut für Mensch & Umwelt

Der Klimawandel bringt in Mosambik immer härtere Wetterextreme: Zyklone, Flut und Dürre führen zu Ernteaussfällen und zur Zerstörung der landwirtschaftlichen Infrastruktur. Vor allem in Fluss- und Küstenregionen ist das Risiko enorm hoch. Mangel- und Unterernährung stehen hier an der Tagesordnung. Entlang der Flüsse Pungwe und Búzi helfen wir den Menschen, diesen Tendenzen entgegenzuwirken:

- Wir stärken die Bäuerinnen und Bauern durch Schulungen zu resistenten Anbaumethoden.
- Wir forsten in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung die Flussbecken und die umliegenden Mangrovenwälder wieder auf.

Diese Maßnahmen verbesserten 2022 die Ernährungssituation von **384.040 Menschen**, schützen das sensible Ökosystem und schaffen Einkommen.

Hilfswerk International in MOSAMBIK 🇲🇵

- 📦 Mutter-Kind-Gesundheit
- 📦 Nahrungssicherheit
- 🌱 Umweltschutz



„Der Trinkwasserbrunnen ist nur sieben Minuten von mir zu Hause entfernt. Mein ganzes Dorf hat endlich Wasser.“

Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich Hilfswerk International für Menschen in Mosambik, das im Index für Menschliche Entwicklung den siebtletzten Platz einnimmt. In enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und der Bevölkerung in unseren Projektregionen verbessern wir die Lebensqualität von **mehr als 650.000 Menschen** in Mosambik.

Mutter-Kind-Gesundheit

Eine Geburt in Mosambik bedeutet häufig den Tod für die Mutter oder das Baby. Es fehlt an angemessener medizinischer Betreuung. Wir widmen uns seit Jahren diesem Problem. Unsere lange Erfahrung, wie Mutter-Kind-Gesundheit in Mosambik wirksam gestärkt werden kann, wird jetzt in einem medizinischen Lehrgang weitervermittelt. Die Hauptinhalte sind:

- Frühversorgung von Neugeborenen
- Integriertes Management von Schwangerschaft und Geburt





„Wir müssen keine Mahlzeiten mehr einsparen. Ich kann gar nicht sagen, wie glücklich mich das macht.“

Der Klimawandel äußert sich in Simbabwe durch immer längere Dürreperioden und häufige Wetterextreme. Die Folge sind Ernteausfälle und 5,7 Millionen Menschen, die unter akuter Lebensmittelknappheit leiden.

Seit 2010 steht Hilfswerk International den Menschen in Simbabwe zur Seite. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung ist es unser Ziel, die landwirtschaftliche Widerstandsfähigkeit gegen den Klimawandel und die Ernährungssituation im Land zu verbessern.



Clevere Anbaumethoden

Wir vom Hilfswerk International arbeiten eng mit Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in unseren Projektregionen Lupane, Matobo und Insiza zusammen. Dabei fokussieren wir den Anbau und die Vermarktung von dürreresistenten Nutzpflanzen wie Amarant und Quinoa.

Dadurch ergeben sich einerseits wichtige alternative Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung und andererseits begünstigt dies auch den Schutz der natürlichen Ressourcen. So begleiten wir die Menschen in Simbabwe in eine starke Zukunft ohne Hunger.

ZUKUNFT OHNE HUNGER

Wir helfen in Simbabwe

Unsere Maßnahmen sind innovativ, nachhaltig und verbessern langfristig die Ernährungssituation der Menschen in unseren Projektregionen. 2022 erreichten wir insgesamt **6.400 Menschen** durch...

- Schulungen für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Anbau, Veredelung und Vermarktung von dürreresistenten Pflanzen (Mongongo, Amarant, Rizinus, Quinoa).
- die Verteilung von Saatgut und Mischdünger.
- die gemeinsame Planung der hygienischen Verarbeitung.
- Trainings für „landwirtschaftliche Botschafter:innen“ zu klimafreundlicher Landwirtschaft. Das Erlernete geben sie dann an andere in der Landwirtschaft tätige Familien weiter.
- Workshops, in denen die Familien lernen, wie man nahrhafte Pflanzen verarbeiten kann. Sie können sich auch untereinander über Rezepte austauschen.
- die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen kleinbäuerlichen Produzenten und Produzentinnen und privatwirtschaftlichen Unternehmen.

Hunger beenden

Mavis betreibt gemeinsam mit ihrem Mann John einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Lupane. Die letzten Jahre waren schwer für die vierköpfige Familie, weil der Boden immer trockener wurde und der Anbau deshalb äußerst ressourcenintensiv war. Die Ausgaben überstiegen die Einnahmen. Die Familie konnte sich nicht mehr angemessen versorgen.

Seit Mavis an unseren Schulungen teilnimmt und auf den Anbau von Amarant umgestiegen ist, ist ihre Ernte wesentlich ertragreicher. Es bleibt wieder genug Geld für die Versorgung der Familie übrig:

“Wir müssen keine Mahlzeiten mehr einsparen. Die Kinder können zur Schule gehen. Ich kann gar nicht sagen, wie glücklich mich das macht“, erzählt die zweifache Mutter voller Freude.

Hilfswerk International in SIMBABWE

-  Ernährungssicherheit
-  Nachhaltige Landwirtschaft
-  Einkommensdiversifizierung



„Unser Ansatz sichert die langfristige Wirksamkeit unserer Arbeit und verbessert die Lebensbedingungen von unzähligen Familien.“

Der Amazonas ist der größte CO₂-Speicher der Welt und somit essenziell für ein gesundes Klima auf der Erde. Er schenkt vielen unterschiedlichen (indigenen) Bevölkerungsgruppen eine Heimat. Brände, Ausbeutung und gezielte Rodungen bringen jedoch das sensible Ökosystem des Amazonas und somit den Lebensraum von tausenden Menschen und unzähligen Tier- und Pflanzenarten ins Wanken. Die Ernährungssicherheit der lokalen Bevölkerung steht auf dem Spiel. Die klimatischen Auswirkungen sind enorm.

Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung in Kolumbien haben wir eines gelernt: Den Amazonas zu schützen

gelingt nur durch die Zusammenarbeit mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern. Wir sind davon überzeugt, dass Bildung dabei auch ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg ist. Deshalb konzentrieren wir uns 2022 in unserer Projektregion Guaviare darauf, gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung ein Bildungskonzept zum Schutz des Regenwaldes in die Schulen zu bringen.



SCHUTZ DES REGENWALDES

Bildung und Umweltschutz

Die Region Guaviare ist divers. Hier leben ehemalige FARC-Kämpfende, Bäuerinnen und Bauern und indigene Bevölkerungsgruppen nebeneinander. Der Austausch untereinander ist aufgrund von historisch gewachsenen Vorurteilen gering. Unser zentrales Anliegen ist es, alle Bevölkerungsgruppen zur aktiven Zusammenarbeit zum Schutz des Regenwaldes zu mobilisieren:

- Mit Vertretenden aller Bevölkerungsgruppen haben wir ein ganzheitliches Bildungskonzept erarbeitet und mit der lokalen Regierung in die Schulen gebracht.
- Unser Ansatz verbindet Umweltschutz mit Bildung und interkulturellem Austausch.
- Das fördert die Entwicklung der Region, stärkt den sozialen Zusammenhalt und schützt den Regenwald.

Damit erreichen wir **67 Bildungseinrichtungen, 166 Lehrpersonen und 2.676 Schülerinnen und Schüler** aus allen Bevölkerungsgruppen.



„Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in Kolumbien ist enorm wichtig. Von Anfang an bringen wir alle Interessensgruppen an einen Tisch und gehen in den Austausch. Nur so können wir die Probleme vor Ort verstehen und sie nachhaltig lösen. Diese Vorgehensweise verlangt oft einen langen Atem, weil viele unterschiedliche Sichtweisen aufeinandertreffen. Im Endeffekt sichert dieser Ansatz jedoch die langfristige Wirksamkeit unserer Arbeit und verbessert die Lebensbedingungen von unzähligen Familien. Diese Tatsache schenkt mir und meinem Team die nötige Motivation.“

Dr. Fredy Rivera, Programmdirektor
Hilfswerk International

Hilfswerk International in
KOLUMBIEN 

-  Umweltschutz
-  Bildung
-  Interkultureller Austausch

WINTERHILFE IN AFGHANISTAN



„Die Lebensmittel, die wir vom Hilfswerk International bekommen, sind ein Vorrat für mehrere Monate. Das erleichtert das Leben meiner Familie enorm.“

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 steigt das Leid der Menschen in Afghanistan rasant. Die Wirtschaft ist zusammengebrochen, weil sich der globale Markt aufgrund der instabilen Lage zurückzieht. Arbeit gibt es kaum mehr. Bittere Armut durchzieht das ganze Land und hinterlässt Menschen in Not und Hunger.

41 Millionen Menschen leben in Afghanistan. Rund 46 % davon können sich nicht mehr angemessen ernähren – und es werden immer mehr. Durch die Unterdrückung von Frauen sind vor allem Frauen und weiblich geführte Haushalte von Hunger und Mangelernährung betroffen.

Zusätzlich verschlechtern extreme Wetterbedingungen wie Flut oder Dürre die Lage im Land. Sie führen zu Ernteausschlägen und somit zu enorm hohen Lebensmittelpreisen. Die harten Winter sind besonders herausfordernd.

Die Provinz Badakshan im Nordosten Afghanistan misst im Winter Temperaturen von bis zu -30°C. Ohne angemessener Ernährung und gerechter Kleidung sind die Überlebenschancen vor allem für Kinder gering. Wir von Hilfswerk International haben die Menschen im Bezirk Wakhan in Badakshan 2022 mit Lebensmitteln und Winterpaketen unterstützt.

2022: Unsere Maßnahmen

Insgesamt haben wir 423 Lebensmittelpakete, 366 Decken und 4.758 Quadratmeter an Bodenisolierung verteilt. Damit erreichten wir:

-  141 vulnerable Haushalte mit Lebensmittelpaketen und
-  weitere 122 Haushalte mit Winterpaketen mit warmer Kleidung, Thermoforen, Decken und Material zur Bodenisolierung.

So haben wir **1.841 Menschen** durch die kalte Jahreszeit geholfen.



Unterstützung für Frauen

Frauen in Afghanistan direkt zu erreichen, ist aufgrund des strengen Regimes schwierig. Trotzdem ist es uns gelungen, Haushalte zu unterstützen, die von Frauen geführt werden.

Zarah ist eine davon. Sie ist Mutter von drei Kindern. Ihr Mann erlag vor vier Jahren einer Lungenentzündung. Seitdem ist sie allein für ihre Kinder verantwortlich.

„Ich muss als Frau in der Öffentlichkeit vorsichtig sein. Arbeit habe ich keine. Manchmal frage ich meine Nachbarn, ob sie Hilfe brauchen und verdiene so ein wenig Geld oder bekomme Essen von ihnen. Es reicht aber nie, damit alle satt werden. Zuerst bekommen die Kinder zu essen, dann ich. Die Lebensmittel, die ich vom Hilfswerk International bekomme, sind ein Vorrat für mehrere Monate. Das erleichtert das Leben meiner Familie enorm.“

Hilfswerk International in AFGHANISTAN

-  Winterhilfe
-  Ernährungssicherheit
-  Unterstützung für Frauen



„Seit ich als Kind mit meiner Großmutter nähte, träumte ich von meiner eigenen Schneiderei. Dank Hilfswerk International konnte ich diesen Traum in die Tat umsetzen.“

Junge Menschen in Zentralasien sind mit einer hohen Armutgefährdung und enormer Arbeitslosigkeit konfrontiert. Sie brauchen Perspektiven. Kasachstan, Kirgistan, Usbekistan und Tadschikistan stehen vor der Herausforderung, die regionale Entwicklung dementsprechend zu fördern. Hilfswerk International unterstützt die Region mit einem innovativen, nachhaltigen und umfassenden Programm in diesem Vorhaben. Dadurch begleiten wir die Jugend in Zentralasien in eine stabile Zukunft.



Hilfswerk International in ZENTRALASIEN

 KASACHSTAN

 KIRGISTAN

 USBEKISTAN

 TADSCHKISTAN

 Förderung der Jugend

 Wirtschaftliche Entwicklung

 Unternehmertum

 Agrarsektor

EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

Wirtschaftliche Entwicklung für Stabilität

Wirtschaftliches Wachstum wirkt der Armut entgegen. Wichtige traditionelle Wirtschaftssektoren Zentralasiens sind die Obst- und Gemüseproduktion sowie die Viehzucht. Unser Ziel ist es, das bereits vorhandene Potential der Region zu nutzen und gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung weiterzuentwickeln. Daher liegt unser Fokus auf der Förderung des landwirtschaftlichen Sektors. Die Stärkung des jungen Unternehmertums sichert eine positive wirtschaftliche Entwicklung langfristig ab.

2022: Unsere Erfolge

- Wir haben **3.370 junge Unternehmerinnen und Unternehmer** mit Schulungen zu Unternehmertum, Geschlechtergleichstellung und strategischem Planen begleitet.
- Geschulte Experten und Expertinnen haben Systeme und Standards für Qualität, Umwelt und Arbeitssicherheit in **30 Unternehmen** umgesetzt.
- Wir haben **vier Produzentenvereine** in ihrer Gründung unterstützt. Ihr Ziel ist es, geschützte Herkunftsbezeichnungen für ihre Produkte zu registrieren. Diese Herkunftsmarker dienen der gezielten Vermarktung der Produkte.

- Im Juni 2022 organisierten wir eine **Food Präsentation mit Verkostung** von hochwertigen zentralasiatischen Agrarprodukten. Für zentralasiatische Produzent:innen war das eine gute Gelegenheit, ihre einzigartigen Produkte österreichischen Einkäufern von Supermärkten, Großhändlern und lebensmittelverarbeitenden Unternehmen zu präsentieren.
- Sechs Studienbesuche in Ländern mit Expertise wie Österreich, Lettland, Polen und Schweden ermöglichten **150 Lehrkräften** von vier zentralasiatischen Universitäten und **26 Vertretenden** aus dem Agrarsektor ihr Wissen auszuweiten.
- Sechs Lehrpläne inkl. Lehrmaterial wurden modernisiert. **210 Studierende** wurden bereits in der Pilotphase unterrichtet. Dadurch erlebt der Agrarsektor einen langfristigen Wandel.

Erfolgreiche Jungunternehmerin

Eine von uns geförderte Jungunternehmerin ist Karomathkom. Durch unsere Schulungen war sie in der Lage, ihren eigenen Businessplan zu erstellen und echte Führungsqualitäten zu entwickeln. Mit unserer Unterstützung konnte sie Nähmaschinen beschaffen und erfolgreich ihr eigenes Schneideratelier eröffnen.

IHR SPENDE KOMMT AN.

Wo Familien plötzlich obdachlos werden, wo Kinder nicht zur Schule können, wo Flucht der einzige Weg zu überleben ist, oder wo ständiger Hunger das Leben der Menschen prägt, dort steht das Hilfswerk International mit Hilfe bereit.

Helpen Sie mit Ihrer Spende!

Ihre Spende...

... **rettet Leben** durch rasche Nothilfe.

... **schützt die Umwelt** durch Wieder-aufforstungsprogramme von Mangro-wenwäldern und dem Amazonas Regen-wald.

... **bekämpft Hunger** durch die Ver-teilung von stärkenden Mahlzeiten an hungrnde Kinder.

... **stärkt die Wirtschaft** durch Schulungen für Kleinbetriebe und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

... **gibt Hoffnung** durch (Aus-) Bildungsprogramme für Kinder und Jugendliche.

... **ist steuerlich absetzbar.**

... **kommt an**, denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Daher sind wir stets bemüht, unsere Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten.

... **gestaltet Zukunft:** Kinder haben in unseren Projekten einen besonderen Stellenwert – denn sie sind das Potential von morgen.

... **ist transparent:** Als österreichische Organisation werden unsere Ausgaben regelmäßig von unabhängigen Wirt-schaftsprüfern und (internationalen) Fördergebern geprüft.

SPENDENKONTO
Hilfswerk International
AT71 6000 0000 9000 1002



WIR SIND GERNE FÜR SIE DA:

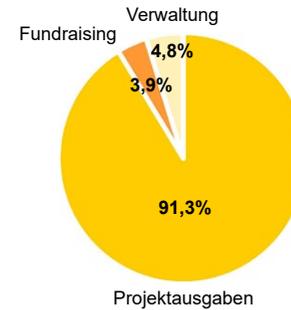
Gerda Huber-Zafarpour
Spenderservice / Vereinsbetreuung
Tel. 01 / 40 57 500 - 111
gerda.huber@hilfswerk-international.at

Mag. Bianca Weissel
Leiterin Kommunikation
Tel. 01 / 40 57 500 - 112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at

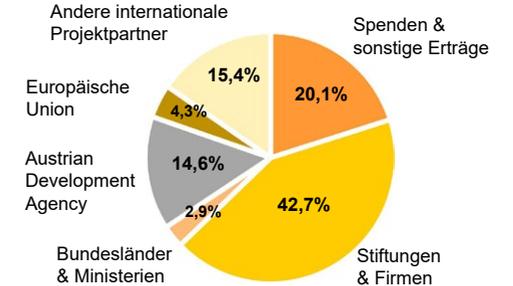
Hilfe, die wirkt.

Wir sorgen dafür, dass unsere erhaltenen Mittel wirkungsvoll eingesetzt werden und verpflichten uns zu einer strengen Kontrolle des Rechnungswesens durch unab-hängige Wirtschaftsprüfer. Im Jahr 2022 betrug der Gesamtaufwand von Hilfswerk International 8.162.456 Euro. Davon entfielen insgesamt 91,3 % auf die Projektarbeit, 3,9 % wurden für Fundraising und 4,8 % für die Verwaltung eingesetzt.

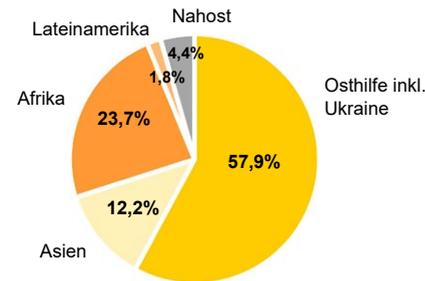
Mittelverwendung € 8.162.456



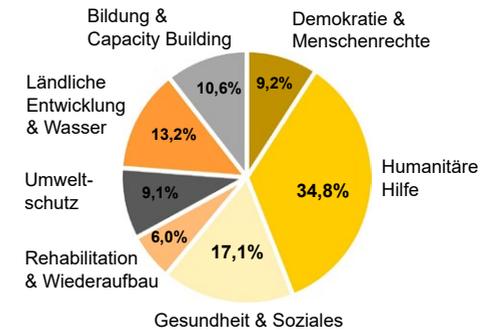
Mittelherkunft € 8.162.456



Regionale Gliederung € 8.162.456



Sektorale Gliederung € 8.162.456



UNSERE STRATEGISCHEN PARTNER:

ADA - Austrian Development Agency | Außenwirtschaft Österreich | BAMF - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge | Bundesministerium für Inneres | Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport | Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz | EC - Europäische Kommission | Else Kröner-Fresenius-Stiftung | Erste Holding | FFG - Österreichische Forschungs- Förderungsgesellschaft | Finance in Motion | GIZ - Deutsche Gesellschaft für Internatio-nale Zusammenarbeit GmbH | IV - Industriellenvereinigung | Kahane Stiftung | Land Niederösterreich | Land Oberösterreich | Land Salzburg | Land Steiermark | Landwirtschaftskammer | LBG Österreich | LED - Liechtensteinischer Entwicklungsdienst | Linsi Foundation | Medicor Foundation | Nachbar in Not | OENB - Oesterreichische Nationalbank | Stadt Wien | UNDP – United Nations Development Programme | UNHCR – United Nations High Commissioner for Refugees | UNIDO – United Nations Industrial Development Organization | Wirtschaftskammer Österreich



„Ohne Hilfswerk International hätte mein Sohn keine medizinische Betreuung erhalten.“

Sophia aus der Ukraine



„Wir müssen keine Mahlzeiten mehr einsparen. Die Kinder können zur Schule gehen. Ich kann gar nicht sagen, wie glücklich mich das macht.“

Mavis aus Simbabwe



„Die Seifenproduktion ist die Lebensgrundlage meiner Familie. Ich bin froh, Teil des Seifenprojekts zu sein.“

Midia aus dem Libanon



„Die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in Kolumbien ist enorm wichtig. Von Anfang an bringen wir alle Interessensgruppen an einen Tisch und gehen in den Austausch. Nur so können wir die Probleme vor Ort verstehen und sie nachhaltig lösen.“

Fredy Rivera, Programmdirektor

KONTAKT



Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Tel. +43 (0)1 40 57 500-111

office@hilfswerk-international.at

www.hilfswerk.at/international

facebook.com/hilfswerkinternational

instagram.com/hilfswerkinternational

Impressum: Wenn Hilfe keine Grenzen kennt, 2023 Sponsoring-Post SP 02Z033236 N, Herausgeber und Medieninhaber: Hilfswerk International, 1120 Wien. Präsident: Mag. Christian Domany, Geschäftsführer: Mag. Stefan Fritz, Redaktion: Mag. Bianca Weissel und Team, Gestaltung: Andreas Aichholzer, Druck: Riedel Druck, Datenschutzbeauftragter: Bernhard Stepanek MSc, Fotos: Hilfswerk International, Bill Lorenz (S. 3 Domany), Marco Brugger (S. 4, 6, 7 Ukraine), Constantine Bassel (S. 14 Libanon), Arbing meets Africa (S. 22 Kenia).